

2. Bericht

Die nächsten zwei Monate sind schon um. Jetzt bin ich schon vier Monate hier. Unglaublich. Mittlerweile hat die Weihnachtszeit begonnen, was ich mir manchmal schwer vorstellen kann, weil es dafür einfach zu warm ist. Obwohl es aber auch schon kühler geworden es, sodass ich nachts manchmal sogar friere, was im Vergleich zu den Temperaturen in Deutschland echt absurd scheint. Erst hier wird mir bewusst, wie viele Traditionen wir in Deutschland an Weihnachten haben, die ich hier vermisste. Zum Beispiel Adventskranz, Adevntskalender, Weihnachtsmärkte, Nikolaus ... Mittlerweile habe ich einen mini Adventskranz und einen Schokoadventskalender, den ich aber einige Zeit im Kühlschrank gelagert habe. Außerdem habe ich mit Geysil zusammen Plätzchen gebacken. Auch an Nikolaus wird kein Schuh nach draußen gestellt, der dann gefüllt wird. Aber viele Häuser und die Parks sind weihnachtlich mit viel Glitzer und Blinken geschmückt. Und am 7. und 8. Dezember gibt es ein anderes Fest: die pursima, bei der die Empfängnis Marias gefeiert wird. Viele Familien stellen Altare zu Ehren der Jungfrau Maria auf und andere ziehen von Haus zu Haus um sich diese Altare anzuschauen, singen davor und erhalten dann Süßigkeiten, Essen, Geschirr oder Ähnliches.

Mit den Kindern im Klavierunterricht habe ich angefangen Weihnachtslieder zu spielen und da ich keine nicaraguanischen kenne, lernen sie eben deutsche Weihnachtslieder. Einige sind richtig motiviert und haben schon viel gelernt. Andere wiederum kommen sehr unregelmäßig, was den Unterricht schwierig macht. Generell gibt es Tage und Uhrzeiten, an denen mehr Kinder kommen als Platz ist und andere an denen ich warte bis jemand kommt. Das ist ein wenig unpraktisch. Es sind jetzt viele jüngere Kinder, die gerade angefangen haben. Die jüngsten sind erst fünf und es tut ihnen gut und sie freuen sich, wenn wir zwischendurch kleine Spielpausen machen.

In der Schule Sabanita kamen zu den letzten Unterrichtsstunden leider so wenig Kinder, dass ich mich fragen muss, ob es sich lohnt für fünf Kinder extra dahinzufahren oder ob ich diesen Vormittag nicht besser nutzen kann. Das finde ich sehr schade, weil die paar Kinder, die regelmäßig kommen, motiviert und interessiert sind. Die Lehrer meinen, dass die Motivation zum Schuljahresende immer nachlässt und dass es nächstes Jahr besser wird. Ich hoffe, dass sie Recht haben. Die Kinder der 6. Klasse gehen auf jeden Fall ab und es kämen neue Schüler in die Kurse.

In der Schule Damas Salisianas hat sich nicht viel verändert. In der 5. Klasse habe ich immer noch Probleme mit der Disziplin der Kinder. Vor allem den Jungs fällt es schwer sich hinzusetzen und zuzuhören. Ich sollte mit ihnen Tests zum Abschluss des Schuljahres schreiben und ich glaube, dass sie diese auch gut hätten bewältigen können, doch ihnen scheint die Konzentration und Motivation zu fehlen, es überhaupt zu versuchen. Das finde ich manchmal frustrierend.

Ich war bei der Promoción, den Feierlichkeiten zum Abschluss der Grundschule, der 6. Klasse. Die Kinder sind jeweils mit einem Elternteil über eine Treppe und ein mit Blumen geschmücktes Tor eingelaufen. Dann wurde gesungen, gebetet und den stolzen Kindern die Diplome überreicht. Während dieser Zeremonie habe ich viele Fotos gemacht. Schade, dass die Kinder jetzt auf andere Schulen gehen. Ich werde sie vermissen. Aber im neuen Schuljahr freue ich mich auch darauf die neue 5. Klasse richtig zu unterrichten, bei denen ich bis jetzt nur ab und zu war. Zum Ende des Schuljahres haben wir auch wieder einen Ausflug nach Managua gemacht. Wir waren am Seeufer, wo eine Art Museum ist. Außerdem ist dort Managua dargestellt, wie es vor dem Erdbeben 1972 war. Danach waren wir wieder auf einem Spielplatz, wo sich die Kinder austoben konnten.

In meinen Abendkursen sind es schon weniger Schüler geworden, aber es ist in jedem Kurs eine Gruppe von ca. 15 Leuten, die motiviert sind und lernen wollen. Ich wurde auch schon nach Hausaufgaben gefragt, wenn ich vergessen habe welche aufzugeben. Außerdem schreiben sie gerne Tests, die in Englisch auch meistens gut ausfallen. In Deutsch haben die meisten mehr Probleme, denn sie haben keinerlei Grundlagen. Englisch dagegen haben die meist irgendwo schonmal gelernt,

sodass auch die Anfänger nicht von null anfangen. In Planung ist im Moment ein kleines Abschiedsfest des Jahres, bei denen Lieder auf Englisch und Deutsch gesungen werden sollen.

Anfang November hat dann auch unsere Recyclingprojekt in der Fundación Luisa Mercado angefangen. Es richtet sich an Kinder zwischen 8 und 12 und findet vormittags und nachmittags jeweils zwei Stunden statt. Geysil und ich machen das zusammen, wobei uns manchmal noch weitere Mitgliedern von Arrimate helfen. In der ersten Stunde haben wollten wir Häuser aus Kartons bauen und das hat vormittags auch gut geklappt, aber nachmittags war es etwas chaotisch, weil viel mehr Kinder als erwartet kamen. Wir hatten zwar einiges an Materialien wie Scheren, Kleber buntes Papier, Stifte, Farben u. Ä. gekauft, aber die waren nicht unbedingt ausreichend. Auch ist der Platz ganz schön, den wir haben, aber für höchstens 15 Kinder ausreichend. Zum Spielen wäre es schön mehr Platz zu haben. Bis jetzt war es in der sehr kleinen Vormittagsgruppe auch schwierig Spiele zu machen und die Kinder haben lieber ihr Bastelzeug beendet. Zu Weihnachten haben wir aus Klopapierrollen, Flaschen und Bierdeckeln Weihnachtsmänner, Schneemänner, Engel, Sterne und Rentiere gebastelt. Diese Materialien sammeln die Kinder und bringen sie zu den Stunden mit. Ich finde sehr merkwürdig bei dem warmen Wetter mit den Kindern Schneemänner zu basteln, weil sie alle noch nie Schnee gesehen haben und die meisten vermutlich auch nie sehen werden. Man merkt den Kindern aber an, dass die meisten viel Spaß am Basteln und Spielen haben und sich freuen, dass sie was zu tun haben, wenn keine Schule ist. Wenn zu viele Kinder da sind, ist es aber schwierig, sich um alle zu kümmern zumal trotz unserer Altersbeschränkung auch jüngere Kinder kommen, die mehr Hilfe und Zuwendung brauchen. Trotzdem wollen wir die Kinder auch nicht wegschicken, weil wir uns ja freuen, dass das Projekt so gut ankommt. Mit der Nachmittagsgruppe haben wir bisher viele Ballspiele gemacht, unter Anderem Volleyball.

Da ich vormittags so viel Zeit hatte, dass ich mich ab und zu gelangweilt habe, gehe ich jetzt zweimal die Woche zur öffentlichen Bibliothek im Park. Leider kommen dort nur sehr wenige Kinder hin. Ich denke, dass das unter anderem daran liegt, dass es dort nicht so viele Materialien und Möglichkeiten gibt. Gerne wird Schach gespielt oder gepuzzelt, doch davon gibt es jeweils nur zwei. Ansonsten machen einige dort ihre Hausaufgaben oder suchen etwas in den zahlreichen, jedoch meist veralteten Büchern, wobei eine Internetrecherche natürlich einfacher wäre. Für mich gab es dort also eigentlich nichts zu tun und nach einer Woche, in der ich beim Hausaufgabenmachen oder Puzzeln geholfen habe, habe ich das Angebot gekriegt, mit einem Mitarbeiter der Bibliothek zum Vorlesen in Kindergärten zu gehen. Das gefällt mir sehr gut. Die Kinder freuen sich riesig, wenn wir kommen und finden es auch total interessant, dass ich anders aussehe und eine andere Sprache spreche als sie. Die Märchen, die wir vorlesen, enthalten alle eine Lehre zum Beispiel, dass die Kinder fleißig lernen und ihren Eltern gehorchen sollen. Sie hören auch alle mehr oder weniger gut zu und sollen dann immer Fragen zu der gehörten Geschichte beantworten. Im Anschluss daran dürfen sie entweder ein Bild ausmalen oder wir machen Spiele mit ihnen. Die Ausmalbilder, die zur gelesenen Geschichte passen, machen wir selbst. Da ich leider nicht so gut zeichnen kann ist das manchmal ein bisschen schwierig, aber die Kinder freuen sich trotzdem und die meisten sind zu klein um schön auszumalen.

In einer Schule waren wir jetzt schon öfter und die Kinder dort sind begeistert von den Spielen. Ich habe einige Spiele, die ich aus Deutschland kenne, einfach übersetzt, was ganz gut geklappt hat und lerne einige Spiele von hier nnen. In dieser Schule waren wir auch zur Promoción des Kindergartens eingeladen, die mit Essen und pinata gefeiert wurde. Jetzt in den Ferien haben wir Aktivitäten in den Stadtteilen geplant, bei denen wir mit den Kindern lesen, spielen und malen wollen.

An den Wochenenden bin ich in letzter Zeit viel gereist, meist mit anderen deutschen Freiwilligen. Wir waren zum Beispiel in Leon. Die Stadt hat mir sehr gut gefallen. Von einer der zahlreichen Kathedralen hat man einen super Ausblick auf die Stadt und die Umgebung mit den Vulkanen.

Außerdem haben wir Sandboarding am Vulkan Cerro Negro gemacht. Dabei fährt man auf einem Surfbrett mit viel Schutzkleidung den Vulkan hinunter. Erinnert ein bisschen an Schlitten fahren, nur das man im Sand leichter stecken bleibt. Außerdem waren wir in San Juan del Sur am Strand und abends Schildkröten anschauen. Es ist merkwürdig an diesen Orten so viele Touristen zu sehen und man hört relativ viel Deutsch. Auch waren wir in Chinandega am Strand und auf dem Vulkan Cosigüina, von dem man Honduras sieht.

Ich freue mich darauf jetzt in den Ferien auf ein bisschen Abwechslung vom Schulalltag durch die vielen verschiedenen Projekte. Außerdem bin ich gespannt auf die Feiertage und freue mich noch viel mehr vom Land kennenzulernen.
Muchos saludos, feliz Navidad y prospero ano nuevo
Mara



Vorlesen in einem Kindergarten



Mit den Schülerinnen der 6.Klasse der Damas Salisianas



Basteln beim Recyclingprojekt in der Fundacion